

Das Aufspüren der Varroamilbe

? Die Varroose und alles, was mit der Bekämpfung dieses Parasiten zu tun hat, interessiert mich. Informieren Sie mich ruhig darüber, auch wenn diese Unterbrechung unsere Diskussion über das Material des Bienenzüchters etwas länger dauern könnte.

Schon, aber bedenken Sie, dass die Methoden und Mittel zur Bekämpfung der Varroose sich schnell entwickeln. Informieren Sie sich also fortlaufend über die neuen Mittel, die den Imkern zur Verfügung stehen. Und vergessen Sie nicht, schnell nutzlos gewordene oder veraltete Methoden und Medikamente auszusortieren!



? Ich nehme diese Warnung zur Kenntnis und möchte Sie gleich fragen, wo derzeit Ihre Prioritäten im Kampf gegen diese unerbittliche Varroamilbe liegen.

Die Gefahr durch die Varroamilbe ist heute immer noch und wieder groß. Es kann nicht sein, tatenlos abzuwarten, bis ein (möglichst biologisches) Mittel gefunden ist. Das ist kein frommer Wunsch, sondern eine grundlegende Notwendigkeit, wenn man eine gesicherte langfristige Wirkung des Mittels anvisiert. Die Milbe kann sich sehr schnell an ein zu spezifisches Produkt anpassen, selbst wenn es sehr wirksam ist. Gegen ein Produkt

vom Typ „Ätherisches Öl“ mit Mehrfachwirkung ist es machtlos. Die Arbeiten und Forschungen Dr. Collins sind schon vor mehr als zwanzig Jahren in diese Richtung gegangen!

Als die Varroa aufkam, musste man mit dem Vorlieb nehmen, was man eben hatte. Damals gab es noch nicht die Beute mit Gitterboden, unter dem eine Art Schublade ist, in der man bei einer Überprüfung nach einer Anti-Varroa-Behandlung die nach unten gefallenen Varroamilben auf einer gefetteten Windel oder Blech findet.

Wir sprechen zuerst von den alten Beuten, die noch keine Varroa-Aufnahmevorrichtung besaßen, aber noch oft in Gebrauch sind.

Für den Imker ist die Hauptsorge das Aufspüren der Varroose geworden. In zweierlei Hinsicht:

- entweder um den Grad des Beifalls der Beute festzustellen
 - oder die Wirksamkeit einer Behandlung sichtbar zu machen.
- In beiden Fällen muss man auf den Boden der Beute einen Träger einführen, auf dem diese klitzekleine Milbe leicht zu entdecken ist.

Im Elsass hat sich das Offset-Aluminium durchgesetzt. Es handelt sich im Grunde um ein Abfallprodukt, das bei Offsetdruckern anfällt; die Druckplatte besteht eben aus diesem Alublech. Es ist 0,3 mm dick; man nennt es Windel, weil die Imker zuerst ein festes weißes Papier verwendeten, das ebenfalls Windel genannt wurde. Nach Gebrauch falteten sie es zusammen, um es zur Kontrolle dem tierärztlichen Dienst vorzulegen.